



**Landkreis
Rotenburg**
(Wümme) | Der Landrat

Niederschrift

**über die
12. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und
Rettungsdienst
am 29.04.2026
in Rotenburg, Kreishaus, großer Sitzungssaal**

Teilnehmer:

Mitglieder des Kreistages

Abg. Nico Burfeind
Abg. Jens Behrens
Abg. Jürgen Blanken
Abg. Thomas Busch
Abg. Sabine Holsten
Abg. Uwe Lüttjohann
Abg. Henry Michaelis
Abg. Tam Ofori-Thomas
Abg. Günter Scheunemann
Abg. Thea Tomforde
Abg. Reinhard Trau
Abg. Hartmut Wallin
Abg. Christian Winsemann

Vertretung für Abg. Detlef Kück

Verwaltung

Frau Heike von Ostrowski (Dez. II)
Frau Silke Hinze (Amt 38)
Herr Frank Thies (Amt 32)
Herr Thomas Hinze (Amt 32)
Frau Antje Ebenwalder (Amt 15)
Herr Jürgen Runge (stv. Kreisbrandmeister)
Herr Tobias Rosenbrock (Ärztliche Leitung)
Herr Eckhard Bruns (Amt 32)

Tagesordnung:

a) öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die 11. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungsdienst vom 12.11.2025
- 4 Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten
- 5 Bericht des Kreisbrandmeisters
Vorlage: 2021-26/1120
- 6 Bericht der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) und Qualitätsbericht
Vorlage: 2021-26/1121
- 7 Neubau der Rettungswache Rotenburg, Soltauer Straße, Rotenburg; hier: Mitteilung zum aktuellen Sachstand
Vorlage: 2021-26/1122
- 8 Aktueller Stand der Verhandlungen mit den Krankenkassen und der daraus resultierenden Entgeltvereinbarung/Satzung
Vorlage: 2021-26/1123
- 9 Anfragen

b) nichtöffentlicher Teil

- 10 Berichte und Anfragen

a) öffentlicher Teil

Punkt 1 der Tagesordnung: **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Vorsitzender Burfeind eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.
Er stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß geladen und beschlussfähig ist.

Punkt 2 der Tagesordnung: **Feststellung der Tagesordnung**

Es werden keine Änderungen geltend gemacht. Die Tagesordnung gilt somit als festgestellt.

Punkt 3 der Tagesordnung: **Genehmigung der Niederschrift über die 11. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungsdienst vom 12.11.2025**

Beschluss:

Die Niederschrift über die 11. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungsdienst vom 12.11.2025 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	12
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	1

Punkt 4 der Tagesordnung: **Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten**

Es liegen keine Berichte vor.

Punkt 5 der Tagesordnung: **Bericht des Kreisbrandmeisters** **Vorlage: 2021-26/1120**

Für das Kalenderjahr 2025 berichtet - als Vertreter des verhinderten Kreisbrandmeisters Dettmer - der **stellvertretende Kreisbrandmeister Jürgen Runge** zunächst über das Einsatzaufkommen. Die insgesamt 1.523 Einsätze gliedern sich in 541 Brandeinsätze, 711 Hilfeleistungseinsätze, 217 Fehlalarme sowie 54 sonstige Einsätze.

Den Feuerwehren im Landkreis standen 304 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung, darunter 212 Löschfahrzeuge, 3 Drehleitern, 19 Rüst- und Gerätewagen, 6 Schlauchwagen, 22 Einsatzleitfahrzeuge (KDOW/ELW), 42 sonstige Kfz (MTW/LKW) sowie 29 Anhänger und 8 Boote.

Die Entwicklung bei den Mitgliederzahlen (6.569 Feuerwehrleute in Einsatzabteilungen) blieb trotz gewisser Schwankungen nach oben und unten weitgehend konstant.

Ähnlich sehe es bei den Zahlen der Kinder- und Jugendfeuerwehren aus. Hier waren im letzten Jahr 587 Jungen und 231 Mädchen in den Jugendfeuerwehren organisiert, 266 Jungen und 133 Mädchen in den Kinderfeuerwehren.

Erfreulich sei zudem, dass es auch im letzten Jahr Neugründungen bei den Kinderfeuerwehren gab.

Die Aus- und Weiterbildung nahm erneut viel Raum im Schaffen der Kreis- bzw. Gemeindefeuerwehren ein. An der FTZ in Zeven, sowie auf Stadt- und Gemeindeebene wurden wieder zahlreiche Lehrgänge und Fortbildungen durchgeführt.

Im Einzelnen handelte es sich um 7 Atemschutz-Geräteträger-Lehrgänge mit je 16 Teilnehmern, 4 Maschinisten-Lehrgänge mit je 18 Teilnehmern, 8 Sprechfunker-Lehrgänge mit je 20 Teilnehmern, 1 Lehrgang ABC-Einsatz Teil 1 sowie 1 Lehrgang ABC-Einsatz Teil 2 mit jeweils 9 Teilnehmern.

Die Brandsimulationsanlage in Schneeheide wurde von ca. 150 Einsatzkräften genutzt, um die Arbeit des Innenangriffs unter Atemschutz zu proben.

An 60 Abendterminen sowie 4 Samstagen wurden die rund 1.640 Atemschutzgeräteträger auf ihre Leistungsfähigkeit bei den jährlichen Leistungsnachweisen überprüft.

Die Behördenfahrschule hat auf Ebene der drei Brandschutzabschnitte Lehrgänge durchgeführt, die zum Teil noch laufen.

Auch im Umgang mit der Motorsäge konnten erneut Lehrgänge absolviert werden.

Im Bereich der Grundausbildung wurden auf Stadt- und Gemeindeebene Lehrgänge der Qualifikationsstufen 1-3 angeboten und von zahlreichen Neumitgliedern sowie Mitgliedern der Jugendfeuerwehren genutzt, um den Übergang in den aktiven Feuerwehrdienst gut vorbereitet vollziehen zu können.

Des Weiteren wurden 10 Fahrsicherheitstraining „Einsatzfahrzeuge“ mit je 12 Teilnehmern in Rotenburg auf dem Flugplatz, und 3 Fahrsicherheitstraining „Privat-PKW“ auf dem Veranstaltungsgelände in Zeven, durchgeführt.

Herr **Tobias Rosenbrock**, **Ärztliche Leitung Rettungsdienst**, präsentiert anhand einer Auswahl an Kennzahlen des Qualitätsberichts Rettungsdienst für das Berichtsjahr 2024 die Ergebnisse zu Einsatzentwicklung, Ausrückdauer in der Notfallrettung (mit/ohne Sondersignal) und den Erkenntnissen zur Abwicklung der Einsätze im Einzelnen. Die Präsentation steht den Ausschussmitgliedern zur Verfügung.

Im Qualitätsbericht werden sowohl der Bedarfsplan für den Rettungsdienst Landkreis Rotenburg (Wümme), der „kontinuierlichen Basis- und Qualitätsdatenanalyse für den Rettungsdienst in Niedersachsen“ sowie die Jahresstatistik des Deutschen Reanimationsregisters für den Landkreis Rotenburg (Wümme) ausgewertet. Der Qualitätsbericht soll künftig jährlich erstellt werden.

Die sich daraus ergebenden Werte werden verglichen mit denen der Landkreise, die nach den allgemeinen Strukturdaten ähnliche Parameter (hier: Kreistypen mit dünner Besiedlung ohne Groß- und Mittelstädte) aufweisen.

Die für die Ausrückdauer in der Notfallrettung beim Landkreis Rotenburg (Wümme) festgestellten überdurchschnittlich langen Zeiten seien zu einem wesentlichen Teil aus langen Laufwegen zwischen Rettungswache und Einsatzfahrzeug zu erklären (insbes. Tarmstedt und Visselhövede II). Eine Verbesserung der Zeiten sei angestrebt über die Einführung von sogenannten Ampelmonitoren in den Wachen, um die Ausrückdauer besser nachvollziehen bzw. optimieren zu können. Außerdem werde sich der Wert mit der Aufgabe der Wache Visselhövede II im Rahmen der Umsetzung des Bedarfsplans 2025 verbessern.

Bei den Notarzt-Einsatzfahrzeugen (NEF) sei für den ungünstigen Wert vor allem der Standort des NEF am Rotenburger Krankenhaus maßgeblich, der vom Standort des Notarztes derzeit nicht schnell erreichbar ist. Dies werde sich über den Neubau der Rettungswache Rotenburg aber ändern, weil vereinbart sei, den Standort des NEF (zumindest an Wochenenden und wochentags ab 15:30 Uhr) dorthin zu verlagern.

Herr Rosenbrock erläutert zudem die Ergebnisse zu durchschnittlichen Anfahrzeiten bzw. Verweildauer zum / am Einsatzort, die Transportdauer sowie die Übergabedauer in der Notaufnahme des Krankenhauses (Bereiche mit insg. guten Durchschnittsergebnissen).

Herr Rosenbrock gibt anschließend Auskunft zu Fragen einzelner Abgeordneter. Zusätzliche Rettungswachen könnten zwar die Transportdauer positiv beeinflussen; dies sei im Einzelfall aber auch nicht sicher, da es letztlich auf den jeweiligen Einsatzort ankäme.

Kontrovers wird der Zeitfaktor Verkehrsinfrastruktur diskutiert. Einzelne Beispiele sprächen (vor allem im Stadtgebiet Rotenburg) dafür, dass es an bestimmten Engpässen die Einsatzfahrzeuge schwer hätten durchzukommen, trotz Sondersignal. Ein hohes Verkehrsaufkommen und zunehmende Unachtsamkeit der Verkehrsteilnehmenden seien ebenfalls durchaus problematisch.

Herr Rosenbrock geht auf die Häufigkeit von Reanimationsfällen ein, wie sie sich aus dem Deutschen Reanimationsregister, dem auch der Landkreis Rotenburg (Wümme) seit 2022 beigetreten ist, ergeben. Für das Jahr 2024 verzeichnet das Register für den Landkreis Rotenburg (Wümme) 43 erfolgreiche (außerklinische) Reanimationen, was einer Quote von fast 70 % an der Gesamt-fallzahl entspricht.

Betroffen seien statistisch hauptsächlich Männer. Das Durchschnittsalter der gezählten Patientinnen und Patienten liege bei etwa 69 Jahren.

Die Bedeutung bzw. der Wert der verfügbaren 550 Mobilten Retter bzw. Ersthelfer wird dabei hervorgehoben. Deren Eingreifen wirke sich - vor Eintreffen des Rettungsdienstes - oftmals lebensrettend aus, da die überall im Kreisgebiet verteilten Helfer je nach augenblicklichem Standort über eine parallele Alarmierung zum Rettungsdienst über die Leitstelle schon sehr zügig bei den Patienten eintreffen können (ca. 3 Minuten), der Rettungsdienst hingegen etwa 9 Minuten brauche.

Betont wird zudem, dass inzwischen auch die Ersthelfer aus Feuerwehrkreisen erfolgreich in das etablierte System integriert werden konnten.

Als Maßnahme des Qualitätsmanagements beteilige sich der Landkreis Rotenburg (Wümme) (wie auch Region Hannover und Landkreis Osnabrück) auch an der sogenannten Resuscitation Academy Deutschland. Ziel des zugrundeliegenden Konzepts „10 Schritte zum besseren Überleben nach Herzkreislauf-Stillstand“ sei eine kontinuierliche Verbesserung des Versorgungsangebots in derartigen Notfällen. Mit der Teilnahme ab diesem Programm werde eine Maßnahme aus dem Innovationsgutachten für den Rettungsdienst umgesetzt.

Punkt 7 der Tagesordnung: **Neubau der Rettungswache Rotenburg, Soltauer Straße, Rotenburg; hier: Mitteilung zum aktuellen Sachstand**
Vorlage: 2021-26/1122

Frau Ebenwalder vom Amt für Gebäudemanagement erläutert anhand einer Präsentation (steht dem Ausschuss zur Verfügung) den Rahmenterminplan für die Planung und die anschließende bauliche Umsetzung für eine neue Rettungswache in Rotenburg an der Soltauer Straße.

Ziel sei es zunächst, auf der Basis der Klärung der Bedarfe und der Vergabe zur fachlichen Begleitung (Vergabe Generalplanung) bis zum Ende des Jahres 2028 einen politischen Beschluss zur Weiterführung gemäß Entwurf (Leistungsphase 3) herbeizuführen.

Ab 2029 sollen dann die Bauantragstellung sowie die Erstellung und Durchführung der Ausschreibung zur Vergabe einer Generalunternehmerleistung folgen. Die Erteilung der Baugenehmigung ist ab Mitte 2031 vorgesehen, so dass ca. ab August 2031 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Mit einer Fertigstellung der Rettungswache sei realistischer Weise nicht vor März 2033 zu rechnen.

Dabei betont **Frau Ebenwalder**, dass dieser Zeitplan einige Unwägbarkeiten und Probleme enthalte, da sich aus dem öffentlichen Vergaberecht viele Detailanforderungen und haushaltsrechtliche Spezialitäten ergäben, zumal mit fortlaufender Dauer des Projekts Kostensteigerungen des 20-Mio-Vorhabens erfahrungsgemäß nicht auszuschließen seien.

Weiterhin kommt zur Sprache, dass Überlegungen, das Vorhaben über eigenes Fachpersonal des Landkreises zu forcieren, schon an der Arbeitsmarktsituation bzw. dem Fachkräftemangel scheitere. Bauingenieure seien kaum zu bekommen.

Zudem werde nicht die Möglichkeit gesehen, bereits anderenorts aufgelegte Planungen für Rettungswachen zur Verkürzung der Planungsphase nutzbar zu machen, weil die Rettungswache Rotenburg eine der größten ihrer Art in Norddeutschland sei und somit kaum vergleichbare Blaupausen zur Verfügung stünden. Derartig komplexe und technisch anspruchsvolle Projekte benötigen zwangsläufig einen umfangreichen Zeiteinsatz, um grobe Fehler, die dem Landkreis später nach Inbetriebnahme „auf die Füße fallen“ könnten, zu vermeiden.

Nichtsdestotrotz werde versucht, alle möglichen, parallel durchführbaren Nebenarbeiten (z.B. vorbereitende Erdarbeiten oder Abstimmungen mit Drittbeteiligten) auch tatsächlich rechtzeitig zu berücksichtigen.

(Anmerkung: Es ist vorgesehen, den Ausschuss einmal jährlich über den Fortgang des Projekts zu informieren.)

Punkt 8 der Tagesordnung: **Aktueller Stand der Verhandlungen mit den Krankenkassen und der daraus resultierenden Entgeltvereinbarung/Satzung**
Vorlage: 2021-26/1123

Frau von Ostrowski nimmt Bezug auf die in der Sitzungsvorlage erläuterten gesetzlichen Regelungen zur Notwendigkeit einer Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen.

Aufgrund der Kurzfristigkeit des Ergebnisses der Einigung mit den Krankenkassen konnte die Entgeltvereinbarung erst verspätet in das Kreistagsinformationssystem eingestellt werden; daher wird ergänzend auf die im Rahmen der Sitzung an die Abgeordneten verteilten Entwürfe der Entgeltvereinbarung und Satzung hingewiesen.

Nachdem sich zur Frage der Entscheidungsreife des TOP im Ausschuss ein kurzer Austausch ergibt, lässt der **Herr Vorsitzende Burfeind** schließlich über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussempfehlung für den Kreisausschuss:

Die Entgeltvereinbarung zwischen dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und den Krankenkassen sowie die Satzung über die Erhebung von Gebühren für den Rettungsdienst und den Krankentransport im Landkreis Rotenburg (Wümme) werden in den vorliegenden Fassungen beschlossen.
Dieser Beschluss umfasst auch redaktionelle oder rechtliche Änderungen der Entgeltvereinbarung und/oder der Satzung, die sich aufgrund der Abstimmung mit den Kostenträgern ergeben.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	10
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	3

Punkt 9 der Tagesordnung: **Anfragen**

Es werden keine Anfragen vorgebracht.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Vorsitzender Burfeind** gegen 16:10 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

b) nichtöffentlicher Teil

Punkt 10 der Tagesordnung: **Berichte und Anfragen**

Um 16:10 Uhr eröffnet **Vorsitzender Burfeind** ohne zwischenzeitliche Pause den nichtöffentlichen Teil der Sitzung. Da wiederum keine Anfragen bzw. Berichte vorliegen, schließt er die Sitzung sogleich und dankt für die Teilnahme.